

Andacht

Inhaltsverzeichnis

Ordination der neuen Pfarrerin....	4
Jugo/flotte Fledermäuse.....	5
Unsere Kindertagesstätte.....	6
FV Auferstehungskita.....	8
Krippenspiel.....	11
Kindergottesdienst.....	12
Gruppen und Kreise.....	13
Gottesdienste.....	14
Nikolausfeier.....	20
Adventssingen.....	21
Ökum. Alltagsexerzitien.....	22
Adventskalender.....	24
Brot für die Welt.....	26
Allianzgebets-Woche.....	27
Adventskonzert.....	28
Akkordeonorchester.....	29
Blätterrechen.....	30
Dreikönigsweihnacht.....	31
Konfirmandenfreizeit.....	32
Coffee to God.....	34
Jahreslosung 2026.....	35
Kurs für die seelsorgerl. Praxis...	36
TVO-Gottesdienst.....	37
Freud und Leid.....	38
Die Gemeinde lädt ein.....	39
Impressum.....	40

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Zeilen schreibe ich gerade auf meinem nigelnagelneuen Laptop. Das Display glänzt, kein Fingerabdruck trübt die Sicht und alles leuchtet verheißungsvoll und neu. Als ob man ein neues Buch aufschlägt: Die ganze Geschichte liegt noch verheißungsvoll vor einem und kein Klecks, Eselsohr oder Knick trübt die Seiten. Und auch dieser Gemeindebrief liegt nun ganz druckfrisch in Ihren Händen.

Neu und unbeschrieben liegt ebenso das kommende Kirchenjahr vor uns, das mit dem ersten Advent beginnt. Und auch das Kalenderjahr 2026 lässt nicht mehr lange auf sich warten und erscheint schon am Horizont. Erste Termine stehen vielleicht schon im neuen Kalender. Und über diesem noch nicht aufgeschlagenen Jahr soll der Spruch auf einer der letzten Seiten der Bibel stehen: **„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“** (Offb 21,5)

Auch in der Gemeinde ist einiges neu. Das Pfarramt ist ausgezogen, eine junge Pfarrerin mit Familie eingezogen. Demnächst wird unser Gemeindehaus „neu“ gemacht, barrierefrei, freundlich, modern. Bei solchen Neuanfängen werden Erwartungen wach, dass Dinge besser werden, wo man sich Veränderung wünscht. Vielleicht alles etwas jünger, schicker, besser?

Ich denke, solche Hoffnungen sind keineswegs unangebracht. Ganz im Gegenteil, wir Christinnen und Christen haben eigentlich die größte Hoffnung aller Zeiten. Neues Leben aus dem totgeglaubten. Eigentlich dürfte dann jede noch so verfahrenere Situation Grund zur Hoffnung sein. Aber das gerät manchmal in Vergessenheit, vor allem, wenn man schon lange auf Besserung hofft und es eher so

Andacht

aussieht, als würden die Dinge sich verschlechtern, so viel Mühe man sich auch gibt.

Dann knüpfen sich die Hoffnungen an einen Wechsel: Jetzt fangen wir neu an, jetzt wird es besser, und schnell merkt man: Auch das Neue bekommt Kleckse, Eselsohren und Knicke. Manchmal kann das ganz schön frustrierend sein. Die Realität trotzt dem Ideal. So scheint es. Vielleicht setzen wir unsere Hoffnungen manchmal in die falschen Dinge. Weder Bagger noch neuer Pfarrer können eine Gemeinde dauerhaft neu machen.

Aber bitte jetzt nicht den Kopf hängen lassen, denn der das kann, ist nicht fern. Er ist der Glanz der Welt, die Kraft, die alles verwandelt. Wir nennen ihn Gott, aber vielleicht ist dieser Begriff manchmal zu klein, um ihn zu fassen, ihn, der immer neu ist. Und diese große Innovation der Menschheitsgeschichte ist hineingekommen in unsere Realität. Der Glanz kommt zu uns, dorthin, wo wir schon länger die Hoffnung aufgegeben haben. Und er sagt: „Siehe, ich mache alles neu.“

Und es ist ein anderes Neu, als es die Welt kennt. Mein alter Laptop ist jetzt überholt, das alte Buch landet im Bücherregal und verstaubt, irgendwann landet auch der neue Gemeindebrief im Papierkorb. Aber Gottes Neu ist ein Neu, das nicht einfach das Alte ersetzt, wegwirft und für überholt erklärt. Er erneuert von innen heraus, mit dem, was da ist, mit uns. Gott schafft das, was uns häufig so schwerfällt: Er hält das Alte, Bewährte liebevoll in der Hand und hat zugleich den Blick in die Zukunft gerichtet.

An seiner ruhigen und erfahrenen Hand wollen wir in die Zukunft gehen und dann legt sich auch die Angst, wie das alles denn werden soll. Und unsere Zukunft wird glänzen. Immer wieder erahnen wir diesen Glanz schon jetzt, eine Melodie, die fast zu gut ist für diese Welt, ein Herz, das sich überraschend öffnet für Gott, ein fröhliches Lachen, wo sonst nur tiefe Trauer ist. Aber der Großteil unserer Realität glänzt noch nicht, manches ist grau und mühsam. Aber lassen Sie sich nicht entmutigen, noch glänzt es nicht, aber Gott wird alles verwandeln und alles, das schließt auch genau das mit ein, das Ihnen schmerzlich auf dem Herzen liegt. Siehe ich mache alles neu und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin
Theresa Debelka

